

Lied: Öffne die Augen

(T und M: Markus Lommer)

Öffne die Augen

T. und M.: Markus Lommer

1.-5. Öffne die Augen und schau um dich: Gottest Ver-

Chords: E, fis, CM, HA, HA, cis, E

1.-5. heissung blüht vor dir auf!

1. Denn er führt dich fort in ein
 2. Mit ten im Ge strüpp dei ner
 3. In den Men schen her zen an
 4. Sprängt die ses sein dei ner Be
 5. Sprückt die Blume nicht las sie

Chords: fis, CM, HA, E, HA, AG, HA, E

1. neu es Land wenn du es wagst mit ihm der Weg zu geh n.
 2. All tags last, aus har ten Sitai den die dich schwer be drückt.
 3. dei ner Sel te, in zwei Hän den, die dich zart be rühr n.
 4. fan gen am hat, löst selbst die Ket ten, dai ner eig nen Schuld.
 5. steh n am Platz, da mit auch an d're sich an ihr er freu n.

Chords: cis, HA, fis, CM, HA, E

1.-4. Und er hält dich fest in sein wie ein Baum für dich: Hand, er be
 5. Und Gott selbst wird sein als dem en gen blü hend, bald voll Fruch

1. lässt dich
 2. er be
 3. ist in
 4. führt ins
 voll Ver

Chords: HA, AG, HA, cis, HA, E

1. nie mals un ter wegs al lein.
 2. freit dich heu te schon vom Tod.
 3. mensch lich cher Ge stall dir nah.
 4. Wei te aus dem en gen Tal.
 5. heis sung, bli hend, bald voll Fruch

Chords: fis, CM, HA, E

IMPULS – 30. Sonntag im Jahreskreis B – 27.10.2024 - Weltmissionssonntag

Ich sehe was, was Du nicht siehst!

(erstellt von Gemeindeferentin Marlene Goldbrunner) (Gedanken, Kreative Anregung, Foto: M. Goldbrunner, Bild: www.familien234.de)



Liebe Kinder Gottes!

Uns Hunden sagt man ja nach, dass wir besser mit der Nase sehen als mit den Augen. Tatsächlich lesen wir mit unserer Nase die Gerüche auf dem Weg und können dadurch vielleicht mehr sehen als Ihr Menschen. Aber beim Sehen ist es ohnehin so, dass man meist das sieht, was man sehen will. Und dabei sieht jeder was anderes. Ich wünsche Euch allen heute ganz besonders offene Augen für all das Schöne dieser Welt. Euer Beppo

In jener Zeit, als Jesus mit seinen Jüngern und einer großen Menschenmenge Jéricho verließ, saß am Weg ein blinder Bettler, Bartimäus, der Sohn des Timäus. Sobald er hörte, dass es Jesus von Nazaret war, rief er laut: Sohn Davids, Jesus, hab Erbarmen mit mir! Viele befahlen ihm zu schweigen. Er aber schrie noch viel lauter: Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir! Jesus blieb stehen und sagte: Ruft ihn her! Sie riefen den Blinden und sagten zu ihm: Hab nur Mut, steh auf, er ruft dich. Da warf er seinen Mantel weg, sprang auf und lief auf Jesus zu. Und Jesus fragte ihn: Was willst du, dass ich dir tue? Der Blinde antwortete: Rabbúni, ich möchte sehen können. Da sagte Jesus zu ihm: Geh! Dein Glaube hat dich gerettet. Im gleichen Augenblick konnte er sehen und er folgte Jesus auf seinem Weg nach.

GEDANKEN: Ich sehe was, was DU nicht siehst!

Ein uraltes Kinderspiel trägt den Titel „Ich sehe was, was DU nicht siehst!“ Und dieses Spiel kam mir beim heutigen Evangelium in den Sinn. Wie erging es wohl dem Bartimäus vor seiner Heilung durch Jesus? Wie verzweifelt muss er gewesen sein, dass er Jesus um Erbarmen anflehte? Vielleicht wurde er auch so manches Mal von sogenannten „Sehenden“ verspottet mit den Worten „Ich sehe was, was DU nicht siehst!“ Wer aber ist denn wirklich sehend? Sind wir nicht oft blind für Dinge, die wir einfach nicht sehen wollen? Wie oft übersehen wir die Not eines anderen, weil das Hinsehen mit Anstrengung verbunden wäre? Und ich frage mich auch, ob die Blinden, diejenigen, die Blindheit als körperliches Leiden haben, wirklich weniger sehen als die anderen. Ich denke da an einen Mann, den ich vor Jahren fast jeden Tag getroffen habe. Er stand mit seiner Zigarette vor seiner Arbeitsstätte und grüßte mich immer sehr freundlich, wenn ich vorbeikam. Einmal fragte er mich: „Was haben Sie da für ein Hündchen?“ Und plötzlich erkannte ich, dass der Mann blind war. Zugleich sah er aber mehr als andere, denn seine körperliche Blindheit hielt ihn nicht davon ab, seine Umwelt wahrzunehmen, was bei sogenannten „Sehenden“ nicht immer der Fall ist. Sie gehen oft großlos aneinander vorbei. Ja, was macht uns sehend? Was nehmen wir wahr? Entscheidend ist wohl, was wir mit den Augen unseres Herzens sehen – mit den Augen der Liebe.

Jesus möchte auch uns heute von so mancher Blindheit unseres Herzens heilen und unsere Augen öffnen für das, was wirklich glücklich macht im Leben, für das, was uns und anderen FREUDE schenkt – die Liebe zueinander und die Hilfsbereitschaft füreinander.

KREATIVES: Spielerisch sehen

Vorbereitung: OSTER-Kerze und Streichhölzer/Feuerzeug

Versammelt Euch am Tisch oder einfach so im Kreis und zündet die Kerze an. Durch dieses Licht ist Jesus in Eurer Mitte und Euch allen damit ganz nah!

Eine/r liest nun das **EVANGELIUM** vor und die **Gedanken** dazu!

Heute seid Ihr zum Spielen eingeladen. Bestimmt kennt Ihr das Spiel “Ich sehe was, was DU nicht siehst!” Es funktioniert so: Eine/r sucht sich einen Gegenstand im Raum oder in der sichtbaren Umgebung und sagt: “Ich sehe was, was DU nicht siehst, und das ist “ROT” (oder eine andere Farbe wählen) – Die anderen dürfen nun raten. Und wer es errät, ist dann dran mit dem Satz “Ich sehe was...”

Ihr entscheidet über die Länge des Spieles, vielleicht kommt ja jede/r einmal dran. Wenn Ihr das Spiel beendet, dann werdet erst einmal ganz still und schaut in das Licht der Kerze. Lasst jetzt Eure persönlichen Gedanken kommen. - Nach einer gewissen Zeit der Stille betet gemeinsam folgendes Gebet:

Guter Gott,

oft sind wir blind für das, was uns so selbstverständlich geworden ist.

Wir nehmen nicht mehr bewusst wahr, was um uns herum geschieht.

Öffne Du unsere Augen für das, was unserem Leben Sinn gibt.

Öffne unseren Blick für die Nöte anderer Menschen.

Lass uns sehen, dass Du uns oft in den kleinen Dingen des Lebens Deine Liebe spüren lässt.

Lass uns erkennen, wie glücklich der Glaube uns machen kann.

Dich, unseren Gott, loben und preisen wir in Ewigkeit. Amen. - Im Namen des Vaters...

Singt zum Abschluss das Lied „**Öffne die Augen**“ oder hört die Audio-Datei dazu an.